Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 10 (1934-1935)

Heft: 10

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hindernislauf: Der eine macht's so — Phot. Schönwetter, Glarus
Course d'obstacles. L'un fait comme ceci, —

„Eine Niedertracht"

Korp. Max Gut in Bülach wendet sich mit einer Zuschrift an die Redaktion, um sie über die Entstehungsgeschichte seiner von uns in letzter Nummer glossierten Auslassungen in der «Ernte» aufzuklären. Er stützt sich auf keinen Geringeren als auf Bundespräsident Minger und dessen Aussagen anläßlich der Debatte im Nationalrat über die Wehrvorlage. Nationalrat Hoppeler habe damals darauf hingewiesen, daß in nicht wenigen Einheiten hinsichtlich guter Sitten eine sehr bedauerliche Einstellung herrsche und daß dort Uebelstände vorhanden seien, wie sie Korp. Gut in seinen Ausführungen angetönt hat. Bundesrat Minger habe bei diesem Anlaß zugegeben, daß diese Gefahren in der Tat bestehen und sich nicht leugnen lassen. Er habe Nationalrat Hoppeler dafür gedankt, daß er auf diesen wunden Punkt hingewiesen habe und sich bereit erklärt, dagegen energisch anzukämpfen.

Daraus schließt nun Korp. Gut ganz allgemein, daß unsere Armee moralisch verlottert sei von unten bis oben! Mit gleichem Recht kann er aus der Warnung eines Pfarrers auf der Kanzel, in bezug auf körperliche Genüsse während der Festtage sich weise Mäßigung aufzuerlegen, den Schluß ziehen, daß die andächtig zu Füßen lauschende Gemeinde richtig versoffen und verludert sei. Daß der Chef unseres Militärdepartements die vielleicht da und dort in der Armee bis zu einem gewissen Grad vorhandene Gefahr anerkennt — Gefahren, wie sie in allen Organisationen in gleichem Maße zutage treten, wo viele Menschen für längere Zeit versammelt sind — und sich bestrebt, sie ausschalten zu helfen, das ehrt ihn und seine ernste Auffassung in hohem Maße, bedeutet aber noch lange nicht, daß er damit eine allgemeine Verlotterung, einen sittlichen Tiefstand in der Armee bestätige. Diese schweren Anklagen aber hat Korp. Gut, unzulässig verallgemeinernd, erhoben und mit der Armee als einem Bestandteil unseres Volkes auch das letztere selbst in unwahrer und unsachlicher Weise an seiner Ehre angegriffen. Das geziemt sich nicht, und vor allem nicht von einem jungen Mann, dessen Lebenserfahrung *noch nicht einmal begonnen* hat, geschweige denn genügend ist, um Urteile von dieser außerordentlichen Tragweite zu fällen.

Er mag seinen anmaßenden Aufsatz mit allen hierauf von uns und von anderer Seite erhaltenen Antworten einmal für 20 Jahre auf die Seite legen und diese Schriftstücke in einer einsamen Stunde dann wieder einmal hervorziehen zu eingehendem Studium. Wenn er dann glücklicher Vater von Kindern ist, die er zu tüchtigen Menschen heranziehen soll, dann wird er erkennen, daß sie vor allem *eine* Eigenschaft zieren kann, die ihm selber heute noch abgeht — die Bescheidenheit.

Im übrigen nehmen wir gebührend Kenntnis von der Feststellung von Korp. Gut, daß er heute in seinem Berufe nicht mehr Lehrling sei und freuen uns mit ihm, daß er damit *wohlüberlegtem* männlichem Handeln wiederum einen Schritt nähergerückt ist. *M.*

Literatur

Die chirurgische Tätigkeit im schweizerischen Gefechts-Sanitätsdienst auf Grund unserer Sanitätsdienstordnung und der Erfahrungen im Weltkrieg, von *Oberstl. Dubs, Div.-Arzt 5.* (Huber & Cie., Frauenfeld.)

Diese Abhandlung erschien zuerst in der «Schweiz. Monatsschrift für Off. aller Waffen» und kann nun gesamthaft als Broschüre in jeder Buchhandlung gekauft werden. Ein reichhaltiger Literaturnachweis eröffnet das Buch. Der Oberfeldarzt findet in seinem Vorwort sehr anerkennende Ausdrücke für den Wert der interessanten Arbeit. In der Einleitung des Verfassers gibt er einige grundlegende Andeutungen über Zweck und Aufgabe seiner Studie, worin u. a. folgende pietätvolle Stelle vorkommt: «*Ehrfurcht vor der Vergangenheit, Respekt und Achtung vor den Leistungen früherer Zeiten und Generationen kennt man kaum mehr. Um so eher scheint es mir Pflicht zu sein, darauf hinzuweisen, daß auch alte und ältere Zeiten und Generationen ihre Verdienste gehabt haben.*» Ganz einverstanden.

Die straffgefaßte historische Uebersicht zeigt uns in kurzen, scharfen Strichen schlaglichtartig die Bedeutung und Entwicklung der Kriegschirurgie, die Art und Methoden der einflußreichsten Vertreter in den verschiedenen Zeitepochen. Dabei werden natürlich auch die Schweizer Chirurgen früherer und neuerer Zeiten erwähnt. Hier schreibt der Verfasser: «*Am Schlusse des Abschnittes über Geschichtliches aus der schweizerischen Kriegschirurgie soll als erschütternde Vision noch einmal vor unsern Augen der großartigste Verwundetentransport in der Geschichte schweizerischen Kriegswesens an uns vorüberziehen in Hodlerscher Wucht und Dramatik — Rückzug von Marignano. Hinter den trotzig geschlossenen Reihen, das Geschütz in der Mitte, die Verwundeten auf den Schultern der Kriegsgenossen und Kameraden getragen, so traten die geschlagenen, aber nicht besiegten Eidgenossen langsamen Schrittes, in fester, stolzer Haltung, mit allen eroberten Büchsen, Fahnen und Pferden, den Rückzug an .... Den Rückzug aus fremder Erde und Geschichte.*»

Im weitern werden die gegenwärtigen und zukünftigen organisatorischen Grundlagen der chirurgischen Tätigkeit im schweizerischen Gefechts-Sanitätsdienst nach der S. D. O. II. von 1930, und dem Reorganisationsprojekt des Generalstabs skizziert, erläutert und mit persönlichen Anregungen bereichert. Der Abschnitt 3 behandelt die chirurgische Tätigkeit im Gefechts-Sanitätsdienst nach den Kriegserfahrungen. Stellen, Orte und Umfang der chirurgischen Tätigkeit im Gefechts-Sanitätsdienst. Truppenverbandplatz — Hauptverbandplatz — Feldlazarett. Die feldchirurgische Bedeutung der Bauch- und Schädelschüsse in bezug auf die vitale, Situations- und Transport-Indikation. Im Kapitel Kriegs- und Feldchirurgie wird berührt: Die Feldchirurgie im Stellungs- und Bewegungskrieg — Der Feldchirurg — Das Operieren im Felde — Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Feldchirurgen — Die chirurgischen Detachemente. Den Betrachtungen über Feldchirurgie und Transporte schließen sich Folgerungen und Vorschläge an über den weitern Ausbau der feldchirurgischen Tätigkeit in bezug auf Organisation, Personal und Material.

Bedeutungsvoll und aufschlußreich sind dann auch die statistischen Angaben aus dem Weltkrieg und frühern Feldzügen. Eine besondere Tabelle befaßt sich mit den Verhältnissen (milit. Einteilung, fachchirurgische Ausbildung, Alter usw.) der auf 1. Januar 1934 an den großen schweizerischen Spitälern tätigen Chirurgen. Zuletzt finden sich noch Vorschläge zur Ergänzung des chirurgischen Instrumentariums.

Es ist erstaunlich, was für eine Fülle an geistigem und praktischem Inhalt der Verfasser auf kaum 120 Druckseiten zusammenzudrängen weiß. *Und hocherfreulich, wie unsere Milizoffiziere nebst den Anforderungen des beruflichen Alltags, sich noch die Zeit erübrigen können zu solch ernsten, wohlgegründeten Arbeiten zum Wohle der Armee.* Die Lektüre dieses Buches darf, nebst den Angehörigen der Sanitätstruppen und andern Militärs, ebensosehr jedem Bürger empfohlen werden, der Einblick nehmen will in den ungemein vielseitigen *und schließlich doch jedermann zu Nutzen tätigen Sanitätsdienst.* *Albert Ott.*

Hindernislauf: — der andere anders! Phot. Schönwetter, Glarus
Course d'obstacles. — l'autre fait comme cela!